

## Mein Leben in der Zeit der Corona - Krise

Maxim Salimow, 10c

„Alle Schulen in Hamburg werden am Montag geschlossen“ waren die ersten Worte, die ich gelesen habe, als ich am Morgen vom 13. März die Nachrichten gelesen habe. Das neue Coronavirus (SARS-CoV-2), welches zuerst in Wuhan in China aufgetreten ist, ist nun auch in Hamburg. Ich bin kurz geschockt, während ich die ersten Worte lese. Die Frage, wie sich das auf meinen Abschluss auswirken wird, geht mir die ganze Zeit beim Lesen durch den Kopf.

„Stimmt das wirklich?“, fragen einige verwundert in der Klassengruppe. Die Lehrer bestätigen ebenfalls, dass die Schule für einige Zeit ausfallen wird. Es ist also nun offiziell. Ehrlich gesagt bin ich sogar ein wenig erleichtert, dass die Schule ausfallen wird und dass ich Zuhause lernen kann, denn in meiner Klasse ist es teilweise viel zu laut, um sich überhaupt aufs Lesen zu konzentrieren.

Aber wie soll ich denn Zuhause ohne Material lernen? Die Lehrer meinten, dass wir an dem Montag, an dem die Schule schließt, Aufgaben und Informationen bekommen werden.

### **Die ersten Veränderungen**

Die Lehrer haben uns bereits Material gegeben, aber ich bin noch unsicher, wo ich anfangen soll. Ich arbeite momentan nur an den Sachen, die wir für die mündliche Prüfung brauchen und sonst nichts Anderes. Für mich fühlt es sich ein bisschen so an, als hätten wir verlängerte Ferien, aber das ist es nicht.

So richtig bewusst wird es mir erst nach einiger Zeit, weswegen ich anfangs für meine Verhältnisse recht wenig gemacht habe. Es ist mir klar, dass wir momentan nur zuhause bleiben sollen und von dort aus den Stoff von der Schule lernen, aber es fühlt sich halt einfach nicht so an. Ich habe ein bisschen Schwierigkeiten, mich auf das Lernen zu konzentrieren, denn ich werde ziemlich schnell von der Elektronik abgelenkt. Wenn ich z.B. am Computer arbeite, dann gucke ich alle paar Minuten wieder auf YouTube. Das mache ich eigentlich sonst nie, wenn ich mal Hausaufgaben am PC machen soll.

Abgesehen von der Schule hat sich privat auch etwas geändert. Normalerweise kommen Familienmitglieder relativ oft zu Besuch bei uns. Es gab tatsächlich sogar mal eine Zeit, als wir jedes Wochenende Besuch bekamen, aber, weil wir das Haus möglichst nicht verlassen sollten, geht das leider nicht mehr.

Mit Freunden sollte ich mich auch nicht mehr treffen und am besten überhaupt nicht rausgehen. Die einzigen Personen, die momentan bei mir das Haus verlassen, sind meine Schwester und meine Mutter, da die beiden arbeiten müssen. Einkaufen gehe ich auch nicht mehr, nur meine Mutter geht jetzt immer nach der Arbeit einen kleinen Einkauf machen in einem Laden, der etwas von uns weiter entfernt ist.

„Die Leute sind wie verrückt und machen einen sehr egoistischen Einkauf“, meinte die Kassiererin einmal zu meiner Mutter, als sie über die Hamstereinkäufe redeten. Bei den Hamstereinkäufen werden hauptsächlich Unmengen an Nudeln und Klopapier gekauft. Ich verstehe ehrlich gesagt nicht, warum ausgerechnet Klopapier. Weil das Klopapier im Laden leer gekauft war, mussten wir es übers Internet bestellen.

## **Fortschritte**

Mittlerweile ist etwas Zeit vergangen. Ich bin nun seit gut zwei Wochen nur noch Zuhause und bin auch nicht rausgegangen. Ich könnte zwar rausgehen, um öfters frische Luft zu schnappen, aber dafür habe ich tatsächlich nicht mehr so viel Zeit. Mittlerweile habe ich mich völlig an das Zuhause sein und selbstständig lernen gewöhnt. Ich lerne jeden Tag für zwei Fächer und mache unterschiedliche Aufgaben für etwa 4 Stunden oder mehr.

Ich lasse mich auch nicht mehr ablenken und kann auch viel besser am PC arbeiten als auf dem Blatt. Nebenbei mache ich täglich etwa eine Stunde Sport, was ich so noch nie gemacht habe, denn ich bin eigentlich ziemlich faul. Aber die Tatsache, dass ich alleine die Verantwortung für all mein Lernen und meine Fortschritte selber in der Hand habe, gibt mir tatsächlich die Motivation.

Durch diese Motivation bin ich viel produktiver geworden und schaffe tatsächlich viel mehr als sonst und liege nicht mehrere Stunden einfach nur faul rum. Ich habe meine Hausaufgaben viel schneller fertig als zur Schulzeit, was wahrscheinlich daran liegt, dass ich keinen Stress wegen anderer Fächern habe, denn wir bekommen hauptsächlich Aufgaben für die Hauptfächer auf und ab und zu für die Nebenfächer.

Doch obwohl ich so produktiv bin und viel für die Schule mache, vermisse ich die Schule ein wenig. Es macht mir persönlich mehr Spaß, in der Schule zu lernen und mit den Leuten aus der Klasse nach dem Unterricht ein wenig darüber zu sprechen. All das kann ich nicht mehr machen. Außerdem sind einige aus meiner Klasse überfordert, da wir ziemlich viele Aufgaben gestellt bekommen.

„Warum müssen wir so viel machen?“ sind so Sätze, die öfters mal in die Klassengruppe geschrieben wird. Wir tauschen uns zwar regelmäßig über ein paar Sachen aus, aber wirklich Kontakt ist da nicht, denn wir sind alle darauf konzentriert, unsere Aufgaben zu erledigen und für unseren Abschluss zu üben.